



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Zwickau e.V.

Junge Menschen und die AWO

Der Zukunft ein Lächeln schenken –
weil Hilfe bei den Kleinsten beginnt.
Fotos (S. I–IV): AWO KV Zwickau e. V.

Als Mitglied der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege ist die AWO vielen Menschen ein Begriff. Nicht wenige Menschen assoziieren die AWO dabei allerdings mit Themen, welche vor allem ältere oder pflegebedürftige Menschen betreffen. So sind es Pflegedienste, Tagespflegen oder Seniorenpflegeheime, an die Menschen überwiegend denken, wenn sie nach der AWO gefragt werden.

Dabei ist die AWO mehr als das. AWO bedeutet auch, für die Kleinsten der Gesellschaft da zu sein. Ob in Kindertagesstätten, der Kinder- und Jugendhilfe oder den verschiedenen Beratungsstellen.

Wir wollen an dieser Stelle einmal mehr die Möglichkeit nutzen, aufzuzeigen, welche Probleme auf junge Menschen warten und wie wir ihnen dabei helfen können. Dabei werfen wir diesmal einen Blick auf die Tätigkeit der Schulsozialarbeit sowie der Sozialpädagogischen Familienhilfe.

Kontakt: AWO Kreisverband Zwickau e. V. | Reichenbacher Str. 67 | 08056 Zwickau | Tel. 0375 291735
mail@awo-zwickau.de

Mit der Schulsozialarbeit nach Hawaii

Die Schulsozialarbeit gestaltet sich sehr anspruchsvoll und muss sich stets flexibel den Bedarfslagen anpassen. Die Probleme der Schüler:innen sind vielseitig und reichen von Lernschwierigkeiten über familiäre Sorgen bis hin zu auffälligem, unangemessenem Sozialverhalten sowie Konflikten miteinander.

Besonders nach der Corona-Pandemie zeigten sich bereits bestehende Probleme, denen Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsensein begegnen, in einer neuen Intensität.

Neben einer intensiven Einzelfallarbeit und vielen Projekten, zum Beispiel zur Sexualerziehung, Suchtprävention und Mediennutzung, arbeiten wir aktuell verstärkt an einem guten sozialen Miteinander der Kinder und Jugendlichen:

- Wie geht man angemessen miteinander um?
- Wie streitet man richtig und wie kann man Konflikte gewaltfrei lösen?
- Welche Stärken habe ich eigentlich und was nützt mir das?
- Wie werden wir als Klasse ein Team?

Mit diesen Fragen befassen wir uns in einem neu konzipierten Projekt an der Fucikschule, dem »HAWAII«-Projekt.

Die Fucik-Oberschule in Zwickau – Standort unserer SSA Zwickau




Das Hawaii-Projekt einfach erklärt

H - Harmonie 

A - Achtung 

W - Wertschätzung 

A - Aktivität 

I - Information 

I - Impuls 

Alle Themen, welche die Schüler:innen beschäftigen, werden in diesen regelmäßigen Hawaii-Stunden bearbeitet. In Gruppenzeiten besteht die Möglichkeit, Sorgen im Kontext der Klassen anzusprechen, wofür im »normalen« Unterrichtsalltag oftmals kaum Zeit ist.

Im Zuge dieses sozialen Kompetenztrainings werden Impulse gesetzt, Strategien vermittelt und Gelegenheiten angeboten, eine gewaltfreie Kommunikation, Selbstreflexion, Teambuilding sowie vieles mehr zu üben. Gleichzeitig besteht über die Schulwoche die Möglichkeit, gemeinsam als Klasse Punkte zu sammeln. Für das Bewältigen wöchentlicher Aufgaben werden den Klassen Plus- oder Minuspunkte gegeben, die gutes Verhalten widerspiegeln. Als Motivation erhalten die Gewinnerklassen im Anschluss eine Hawaii-Party. So werden gute Umgangsformen, Regeleinhaltung, Teamwork und wertschätzende Kommunikation mit viel Spaß in einem kleinen Wettbewerb gelernt.

Sommerurlaub in der Heimat

Ferienprogramm der Sozialpädagogischen Familienhilfe Zwickau

Im Rahmen der Arbeit als Sozialpädagogische Familienhilfe, Flexible ambulante Hilfe und Erziehungsbeistandschaft des AWO Kreisverbandes Zwickau e.V. werden derzeit insgesamt 50 Familien mit Kindern im Landkreis Zwickau durch zwei Teams betreut.

Die Aufträge in den Familien reichen von Erziehungsberatung und -anleitung sowie Unterstützung der strukturellen und existenziellen Alltagsbewältigung bis hin zur Erarbeitung von Perspektiven für Eltern und Kinder.

Der überwiegende Teil der Arbeit erfolgt aufsuchend, das heißt direkt bei den Familien zu Hause. Neben diesen »Hausbesuchen« erhalten Eltern begleitende Unterstützung, beispielsweise bei Ämter- oder Behördenterminen, zu Kita- und Schulgesprächen sowie bei Kinderärzt:innen.

Darüber hinaus wird mit den Familien in Gruppen gearbeitet mit dem Ziel, gemeinschaftliche Familienangebote zu gestalten. Durch diese sollen Familien erleben, dass gemeinsame Unternehmungen in der Familie Zusammenhalt schaffen und vielleicht zu einem festen Ritual des Familienlebens werden können. Des Weiteren haben Eltern die Möglichkeit, sich zu unterschiedlichen Alltagsthemen auszutauschen. In dieser besonderen Zeit können Familien neue Kontakte knüpfen und Selbsthilfepotenziale entwickeln.

Dank des Aktionsprogramms »Aufholen nach Corona« des Landkreises Zwickau war es im vergangenen Jahr möglich, ein Sommerferienprogramm für Schulkinder zu arrangieren. Nach der Zeit sozialer Isolation durch die Corona-Pandemie war dies ein willkommener Ausgleich zum Schulalltag, welcher für große Freude bei den Kindern der durch die Sozialpädagogische Familienhilfe begleiteten Familien sorgte.

In der ersten Ferienwoche gab es reichlich Sonnenschein für die Ferienkinder, sodass wir gemeinsam an den Filzteich nach Schneeberg fuhren. Das Rutschen und die tollen Spielmöglichkeiten sorgten für ausreichend Abkühlung. Mit einem Eis ließen die Kinder schließlich den sonnigen Tag ausklingen und freuten sich schon auf die zweite Ferienwoche, die zum Stausee Oberwald führen sollte. Leider meinte es das Wetter diesmal nicht so gut, sodass wir uns kurzerhand für den Inselzoo in Altenburg entschieden. Zur Stärkung wurden nach dem Ausflug gemeinsam Nudeln mit Tomatensoße in den Räumlichkeiten der Familienhilfe gekocht, wo nach dem Mittagessen noch Zeit war, das neu gestaltete Spielzimmer zu testen.

Glücklicherweise ließ die Sonne in der dritten Ferienwoche wieder einen Badeausflug zu und so ging es, wie zuvor geplant, doch noch an den Stausee Oberwald. Die Kinder freuten sich sehr und waren kaum aus dem Wasser zu bekommen. Für den vierten Ausflug stand Bewegung in Wur-

zelrudi's Erlebniswelt auf dem Plan. Die Erlebniswelt in Eibenstock bietet neben einem Murmelspielplatz und einer Reifenrutsche auch eine Sommerrodelbahn, die das große Highlight des Tages war. Bei einem gemeinsamen Mittagessen gab es Gelegenheit, sich über den erlebnisreichen Tag auszutauschen.

Im Rahmen des vorletzten Ferianausfluges mussten die Kinder und Jugendlichen ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen. Im Labyrinthhaus Altenburg gab es einiges zu entdecken für alle, die sich durch die dunklen Gänge der vier Labyrinthtrauten. Alle Gruppen kamen fröhlich durch, was jedoch nur funktionierte, weil sich die Kinder so gut miteinander absprachen. Der Ausklang des Sommerferienprogramms sollte ein Ausflug auf den Fichtelberg werden. Eine Autopanone machte hier leider einen Strich durch die Rechnung, weshalb die Gruppe sich kurzerhand dazu entschied, das »Zwickelino« im Zwickauer Stadtteil Eckersbach zu besuchen. Den Indoor-Spielplatz nutzten alle Kinder ausgiebig, um sich vor dem kommenden Schuljahr noch einmal richtig auszuupern.

Das Aktionsprogramm machte es möglich, ein Stück Sommerurlaub in die Heimat zu holen. Für die durch unsere Sozialpädagogische Familienhilfe betreuten Kinder, welche selten die Möglichkeit haben zu verreisen, wurde so eine spannende und abwechslungsreiche Ferienzeit geschaffen. Wir bedanken uns für viele lustige und aufregende Momente.



Ausklang der Sommerferien 2022 im Zwickelino

Wurzelrudis Erlebniswelt in Eibenstock als Ziel der vierten Ferienwoche



Nach dem Baden im Filzteich gab es ausreichend Stärkung.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Junge Menschen und die Frage nach der Zukunft



Nach Abschluss der Ausbildung übergibt Herr Kluge seinen Azubi an Frau Mros, deren Nachfolge Herr Lehmann seit Beginn des Jahres 2023 inne hat.

Unter dem Motto »Helfen mit Herz – weil Hilfe immer wichtiger wird« bietet die AWO Hilfe in vielen Lebenssituationen. Um diese Hilfe leisten zu können, bedarf es selbstverständlich auch engagierter Mitarbeiter:innen. So bietet die AWO nicht nur Hilfe, sondern auch Chancen. Chancen auf eine persönliche wie berufliche Entwicklung. Eine Person, die diese Chance gesehen und ergriffen hat, ist Tim Lehmann. Tim hat uns seinen Weg daher mal genauer beschrieben ...

Die Frage nach der Zukunft und nach dem »Was möchte ich mal machen?« kommt im Laufe der Schulzeit zwangsläufig. Anfangs ist sie lästig und meist von den Erwachsenen gestellt, doch nach einiger Zeit und den ersten Praktika in den unterschiedlichsten Bereichen kommt sie aus dem Inneren.

Bei mir war es vor dem Abitur. Mir war klar, dass ich studieren möchte und mein zukünftiger Beruf unbedingt mit Menschen zu tun haben soll. Durch die Berufsorientierungskurse der Schule hatte ich schon eine grobe Ahnung. Lehramt, Sozialpädagogik oder Handel, wobei sich die Studiengänge im Handel eindeutig mit dem Personalwesen beschäftigten. Letzten Endes wurde es der Handel und ich begann mein Studium in Heilbronn. Nach knapp einem Jahr

stellte ich fest, dass das soziale Miteinander anders als beschrieben eher rudimentär verankert ist und der Umgang mit den Menschen nicht meinen Vorstellungen entspricht. 2018 angefangen, beendete ich das Studium 2019 und schaute mich nach einem neuen Studienplatz um. Durch eine glückliche Fügung stieß ich auf eine freie Stelle als dualer Student bei der AWO in Zwickau.

Das Problem war, dass zwar ein Praxisplatz frei war, jedoch kein Platz mehr an der Hochschule Breitenbrunn. Die AWO Zwickau bemühte sich und schloss mit der Dualen Hochschule einen neuen Vertrag, für mich sowie weitere, zukünftige duale Studierende.

Durch diese Initiative konnte ich im Oktober 2019 mein Studium der »Kinder- und Jugendhilfe« beginnen. Dieses Studium unterscheidet sich in einigen Themen von klassischen Pädagogikstudiengängen, da der Anteil an rechtlichen wie wirtschaftlichen Inhalten wesentlich höher ist. Durch diese Ausprägung der theoretischen Inhalte bekommt man genauere Einblicke in die administrativen Abläufe und Hintergründe von sozialen Einrichtungen. Meine Praxisphasen absolvierte ich in einer Kindertageseinrichtung mit über 200 Plätzen. Auch hier bekam ich intensive Einblicke in die klassischen Bürotätigkeiten.

Während meiner Zeit in der Einrichtung lernte ich den Gruppenalltag und sozialarbeiterische Handlungsfelder der Kita-Sozialarbeit kennen. Durch diese Zeit bekam ich wichtige Informationen, Ratschläge sowie Tipps und Tricks mit auf den Weg, erlebte prägende Situationen und sammelte wichtige Erfahrungen.

Infolge der Kombination aus Studium und Arbeit gestaltete sich ein optimales Verhältnis, um die erlernte Theorie in der Praxis anzuwenden sowie die erfahrene Praxis zur Hinterfragung der Theorie zu nutzen.

Während des Studiums bot sich zudem die Gelegenheit, für ein Amt in der Jugend- und Auszubildendenvertretung zu kandidieren, die Mitarbeitende unter 25 Jahren im Unternehmen vertritt und sich um Themen rund um Arbeit, Praktikum, Ausbildung, FSJ oder Studium kümmert.

Im Rahmen meines Studiums wurde mir recht schnell klar, dass ich nach dem Abschluss in eine leitende Position treten möchte. Mein Gedanke wurde seitens des Trägers mit Beratungen, ausführlichen Infoveranstaltungen, Einladungen zu Leitungssitzungen und anderen Konferenzen unterstützt. Im dritten Jahr des Studiums ergab sich die Möglichkeit, eine langjährige Leiterin, die sich zum Jahreswechsel in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete, abzulösen und in ihre Fußstapfen zu treten. Bereits während der Abschlusszeit wechselte ich in die Einrichtung und begann mit der Einarbeitung zum Leiter. Nach knapp vier Monaten war es dann so weit und ich trat die Leiterstelle an. Nun bin ich mit 23 Jahren, seit Beginn des Jahres 2023, Leiter einer kleinen Kita und finde mich Tag für Tag mehr in die neue Rolle ein. Dies gelang durch die gute Unterstützung seitens des Trägers sowie der ehemaligen Einrichtungsleitung.